



UNSERE WÄRME

Das österreichische Magazin
für energieeffizientes Heizen
mit flüssiger Energie.

Österreichische Post AG, MZ 24Z044386 M
WEKA Industrie Medien GmbH, 1200 Wien
EWO Energie.Wärme.Österreich
Franz-Keim-Gasse 6/Top 2, 2340 Mödling
www.ewo-austria.at

2
2024

Sie haben die *Wahl*

Ölheizungen und klimafreundliche
Brennstoffe: Was planen die Parteien?
Wir haben nachgefragt.

Mitmachen

EWO Umfrage für
Ölheizungshaushalte
Jetzt online mitmachen
und gewinnen!

Seite 26



*Behagliches
Wohnen
mit Ölheizung*

Familie Trummer vertraut
ihrer Ölheizung.
Seite 10

 **EnergieDirect**
Mein EnergieVersorger



Shell Markenpartner

EnergieDirect
Mein EnergieVersorger

Jetzt Heizöl bestellen!

Vorrat auffüllen und entspannt zurücklehnen

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie eine Beratung?
Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



St. Pölten: 02742 / 70 500

Innsbruck: 0512 / 567 500

St. Aegidi: 07717 / 77 77

Linz: 0732 / 66 11 00

Graz: 0316 / 210

Shell
Heizöl Eco

Hilft Ihnen Geld zu sparen.

Handy-Kamera öffnen, QR-Code scannen
und **online bestellen.**

Oder E-Mail an **info@energiedirect.at**



energiedirect.at

ABMELDEHINWEIS: Dieses Magazin wird im Auftrag von EnergieDirect Austria GmbH an Sie verschickt. Möchten Sie das Magazin nicht mehr empfangen, teilen Sie Ihren Abbestellungswunsch bitte dem versendenden Energiehändler mit – per E-Mail: info@energiedirect.at, Tel.: +43 (0)316 / 210 oder Postanschrift: Alte Poststraße 400, 8055 Graz. Bei Abmeldung erfolgt die Entfernung Ihrer Daten aus der Versandliste von EnergieDirect Austria GmbH bis zur nächsten Ausgabe von „Unsere Wärme“, spätestens aber der übernächsten Ausgabe, wenn sie zu einem Zeitpunkt erfolgte als der nächste Versand schon in Auftrag gegeben wurde. Alle Details zur Nutzung Ihrer Daten finden Sie in den Datenschutzbestimmungen unter www.energiedirect.at.



Liebe Leserinnen und Leser!

Die EU-Wahl ist geschlagen. Ausständig sind damit noch die Nationalratswahlen am 29. September sowie die Landtagswahlen in der Steiermark und in Vorarlberg. 2024 ist ein „Superwahljahr“, in dem aus österreichischer Sicht besonders viele Urnengänge stattfinden.

Das bietet gleich mehrere Anknüpfungspunkte für die demokratische Teilhabe. Sie als Ölheizungsbesitzerin und -besitzer können so den Weg in eine klimafreundliche Zukunft mitbestimmen.

Wie stehen die derzeit im Parlament vertretenen Parteien zum System der Ölheizung? Und wie zu Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen? Dazu haben wir die Energiesprecherinnen und -sprecher von ÖVP, SPÖ, FPÖ, den Grünen und den Neos befragt. Ihre Antworten finden Sie in unserem Themenschwerpunkt ab Seite 6.

Von Wien nach Brüssel

Als Kompetenzzentrum für flüssige Brennstoffe gehört die Interessenvertretung gegenüber politischen Entscheidungsträger:innen zu den zentralen Aufgaben des EWO. Wir sehen uns als kompetenter Ansprechpartner der rund 600.000 Ölheizungshaushalte in Österreich sowie sämtlicher Stakeholder und Professionisten in diesem Bereich.

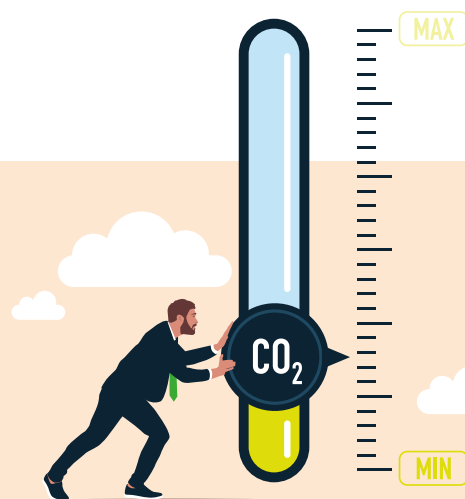
Nicht zuletzt durch unsere Mitgliedschaft bei der europäischen Dachorganisation Eurofuel sind wir auch auf europäischer Ebene aktiv. Derzeit richten sich die EU-Institutionen auf die Funktionsperiode 2024 bis 2029 aus.

Unsere Forderungen seitens des EWO an die Europapolitik haben wir in einem Positionspapier formuliert. Rechtsexpertin Mag. Christa Bezucha-Wendler informiert darüber ab Seite 22.

Sie wollen die klimafreundliche Zukunft des Systems der Ölheizung aktiv mitgestalten und sich und Ihren Anliegen Gehör verschaffen? Dann nehmen Sie an unserem EWO-Bürger:innenforum teil!

Die nächsten Termine: Dornbirn am 22. Oktober sowie Innsbruck am 23. Oktober. Details dazu folgen demnächst in unserem Newsletter, für den Sie sich am besten gleich jetzt unter www.ewo-austria.at/newsletter anmelden.

Mag. Martin Reichard,
Geschäftsführer EWO Österreich



-90
PROZENT

ZAHL ZUM ÖL

Durch den **Umstieg von fossilem Heizöl auf den erneuerbaren Flüssig-Brennstoff HVO** verringert sich der **CO₂-Ausstoß** der Ölheizung um **90 Prozent**. Und das Beste daran: Dafür sind in den meisten Fällen nur geringfügige Adaptionen vonnöten.

Dass sich klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen bestens für den Einsatz in herkömmlichen Ölkesseln eignen, demonstrieren entsprechende **Testanlagen überall in Europa**. Auch in Österreich wurde zwischen 2018 und 2022 ein XtL-Pilotprojekt durchgeführt. Ein Teil dieser Anlagen läuft bis heute problemlos weiter und ist völlig störungsfrei im Langzeittest.

26

EWO Umfrage für
Ölheizungshaus-
halte: Jetzt online
mitmachen
und gewinnen!



Foto: Stock Adobe

IMPRESSUM

Herausgeber:

EWO Energie.Wärme.Österreich
Franz-Keim-Gasse 6/Top 2, 2340 Mödling
Tel.: +43 720-72 10 33
ZVR-Zahl 870448279

Geschäftsführer: Mag. Martin Reichard

Medieninhaber:

WEKA Industrie Medien GmbH
Dresdner Straße 43, 1200 Wien
Tel.: +43-(0)1-40410

www.industriemedien.at

Geschäftsführerin: Beatrice Schmidt

Unternehmensgegenstand:

Unterstützung der Verwendung von Heiz-
systemen, die mit flüssigen Brennstoffen
betrieben werden, Forschung und
Entwicklung von flüssigen Brennstoffen
und Mitgestaltung des Weges von fossilen
Brenn- und Kraftstoffen zu Flüssig-
Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen.

Fotos: Wenn nicht anders angegeben,
liegen die Fotorechte bei EWO

Coverfotos: Adobe Firefly, Florian Gunzer

Redaktion: Mag. Daniela Purer,
Reinhard Ebner

Art Director: Nicole Fleck

Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH

Auflage: 1.000 Stück



**Sie haben Fragen, Anregungen
oder Wünsche?**

Treten Sie mit uns in Kontakt!

Sie haben technische oder juristische
Fragen zum Thema „Heizen mit Öl“,
Anregungen zu unserem Magazin
„Unsere Wärme“ oder wollen mehr
als nur eine Ausgabe beziehen?
Dann senden Sie uns eine Mail an
info@ewo-austria.at. Für mehr Infos,
News oder Wissenswertes über die
Aktivitäten des Kompetenzzentrums
für flüssige Energie am Raum-
wärmemarkt melden Sie sich
gerne für unseren Newsletter an:
www.ewo-austria.at/newsletter

10

Foto: Nadja Fuchs



Die Familie Trummer schätzt an ihrer Ölhei-
zung besonders das optimale Preis-Leis-
tungs-Verhältnis und die einfache Bedienung.



Foto: Eurofuel

20

Federica Miano ist die neue Ge-
neralsekretärin des europäischen
Dachverbands Eurofuel.

NEWS

- 5 Kurz & feurig**
Die neuesten Entwicklungen
aus der Branche.

SCHWERPUNKT

- 6 Sie haben die Wahl**
Im Vorfeld der Nationalratswahl
stellten wir Energiesprecherinnen
und -sprechern Fragen zum
Thema Raumwärme.
- 10 Homestory**
Josef und Maria Trummer aus
der Steiermark heizen ihr Haus
seit 35 Jahren mit Öl.

STANDARDS

- 13 Facts**
14 Ombudsmann
15 Leser:innenfrage
26 Umfrage



TRENDS & TECHNIK

- 16 Unter der Sonne Siziliens**
Gela: Vier Jahre währte die Über-
gangsphase von der fossilen zur
erneuerbaren Ära flüssiger Brenn-
und Kraftstoffe.
- 18 Flüssig in die Zukunft**
Klimaschutz durch erneuerbare
Brennstoffe: Im EWO-Webinar
wurden die Fragen zur Nutzung
und Produktion beantwortet!
- 20 Interview**
Federica Miano erklärt, wie sie
flüssigen Brennstoffen aus erneu-
erbaren Quellen zum Durchbruch
verhelfen möchte.
- 22 EWO-Forderung**
Erneuerbare Flüssig-Brennstoffe
als CO₂-freie Energieträger im
Wärmemarkt anerkennen!
- 24 Reaktionen**
Optimistisch in die Zukunft.
- 25 Nachgefragt**
Im Rahmen der EWO-Webinare
widmen sich Expert:innen den Fra-
gen der ölheizenden Haushalte.

Kurz & feurig

Spannende Fakten rund um Energie und klimafreundliche Brennstoffe.

Schwedens Avantgarde

Die Länder im hohen Norden Europas zählen zu den Vorreitern bei der Produktion flüssiger Brenn- und Kraftstoffe aus erneuerbaren Quellen. Das gilt nicht nur für Finnland, wo mit Neste nach eigenen Angaben der „weltweit führende Hersteller von nachhaltigem Flugzeugtreibstoff, erneuerbarem Diesel und erneuerbaren Rohstoffen für Anwendungen in der Kunststoff- und Chemieindustrie“ zu Hause ist.

HVO-Hauptstadt Göteborg

Jüngst erweitert wurde die Kapazität der Bioraffinerie Göteborg im Nachbarland Schweden. Als Ausgangsstoffe dienen Tallöl, ein Nebenprodukt der Zellstoffherzeugung, Reststoffe aus der Lebensmittelindustrie und gebrauchte Speiseöle. Bis 2030 soll die Produktion auf 5 Millionen Kubikmeter erneuerbarer Brenn- und Kraftstoffe steigen.



Foto: Preem

Im Rahmen eines Joint-Ventures des Energieunternehmens St1 und des Holzverarbeiters SCA wurde vor wenigen Wochen eine neue Raffinerie eröffnet. Auch diese befindet sich in Göteborg. Jährlich sollen 200.000 Tonnen HVO-Brenn- und -Kraftstoffe hergestellt werden. Die CO₂-Einsparung liegt bei 500.000 Tonnen.

KOPF & SAGER



Foto: en2x

„DER UMSTIEG AUF ERNEUERBARE FLÜSSIG-BRENNSTOFFE IST DIE **EINZIGE OPTION** FÜR DIE ÖLHEIZUNG NACH 2050.“

Dr. Ernst-Moritz Bellinghen,
Eurofuel-Präsident

ANGEMERKT

» Belgier sind bereit

Eine Umfrage des Interessenverbands in4fuels – wie EWO ein Mitglied des europäischen Dachverbands Eurofuel – vom Mai 2024 hat ergeben, dass die belgischen Ölheizungsbesitzer:innen mehrheitlich (zu 70 Prozent) auf klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe umsteigen möchten.

» Eidgenossen sind eifrig

Die Schweizer Politik schafft die gesetzlichen Voraussetzungen für mehr Klimaschutz im Land. Im März wurde ein CO₂-Gesetz für den Zeitraum von 2025 bis 2030 verabschiedet. Teil davon ist die Anerkennung flüssiger Kraft- und Brennstoffe wie Biodiesel oder HVO als klimafreundliche Alternative.

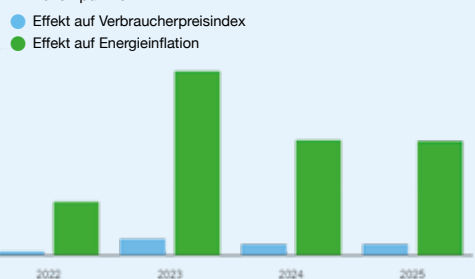
» Die Zukunft ist flüssig

Wesentliche Akteure von Politik, Interessenverbänden und den Produzenten flüssiger Brenn- und Kraftstoffe aus erneuerbaren Quellen kamen heuer in Berlin zusammen. Am internationalen Fachkongress „Kraftstoffe der Zukunft 2024“ wurden Wege in eine klimafreundliche Mobilität erörtert.

» Der Preis ist heiß

Knapp drei Prozent hat sich die Energie im Jahr 2023 durch die CO₂-Bepreisung verteuert (laut ÖNB-Studie). Deutlich darunter liegt der Teuerungseffekt auf den Verbraucherpreisindex. 2024 und 2025 dürfte sich die Energieinflation etwas verringern – auf knapp zwei Prozent. Am höchsten fällt der CO₂-Preis aufschlag auf den Nettopreis bei Erdgas aus, gefolgt von Heizöl, Diesel und Benzin.

Inflationseffekt der CO₂-Bepreisung in Prozentpunkten



Grafik: ÖeNB

Sie haben die *Wahl*



Die Europa-Wahlen sind geschlagen, die österreichische Nationalratswahl steht vor der Tür. Wie denken die heimischen Parlamentsparteien über das System der Ölheizung und die **ZUKUNFT KLIMAFREUNDLICHER FLÜSSIG-BRENNSTOFFE?** Wir haben für Sie nachgefragt.

Am 29. September ist es so weit: Österreich wählt und bestimmt so die künftige Zusammensetzung des Nationalrats. Damit werden die Weichen für die Politik der kommenden fünf Jahre gestellt.

Wahlberechtigt sind alle österreichischen Staatsbürger:innen, die spätestens am Wahltag ihren 16. Geburtstag feiern. Österreichweit sind dies rund 6,4 Millionen Personen.

Nicht nur auf europäischer, auch auf nationaler Ebene stehen in nächster Zukunft wichtige Entscheidungen darüber an, wie die Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Das betrifft auch die Raumwärme.

„Unsere Wärme“ hat daher die folgenden Fragen an die Energiesprecherinnen und -sprecher der Nationalratsparteien gerichtet:

- Hat die Ölheizung, betrieben mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen, auch künftig einen Platz im Raumwärmemarkt?
- Besteht eine Notwendigkeit zu weiteren Einschränkungen von Heizsystemen für Flüssig-Brennstoffe?
- Sind Sie für Investitionsanreize, Förderungen oder steuerliche Erleichterungen zur Technologieentwicklung und Produktion im Bereich klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe? Haben Sie dazu konkrete Vorschläge?

Dekarbonisierung mit Flüssig-Brennstoffen

Obwohl es die ehemalige Bundesministerin Elisabeth Köstinger war, die das Verbot von Ölheizungen im Neubau durchsetzte, wird die Thematik in der ÖVP heute differenzierter gesehen.

Lange diskutiert und heftig umstritten war etwa das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWG). Beschlossen wurde es schließlich vor dem Jahreswechsel in einer Fas-

sung, die auf Fördern statt Fordern setzte.

Für ÖVP-Nationalratsabgeordnete und -Energiesprecherin Tanja Graf ist es wichtig, „praktikable Lösungen für alle Bürgerinnen und Bürger zu bieten“. Die Ölheizung, betrieben mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen, könne dabei auch künftig einen Platz im Raumwärmemarkt haben.

Graf: „Diese Brennstoffe können in bestehenden Heizsystemen eingesetzt werden und ermöglichen eine schrittweise Dekarbonisierung, ohne hohe Investitionen in neue Heizungstechnologien notwendig zu machen.“ Wichtig sei dies insbesondere für ländliche Regionen und für Haushalte, die auf ihre Ölheizung angewiesen sind.

Eine ausgewogene und wirklichkeitsnahe Energiepolitik müsse Umwelt- und Wirtschaftsinteressen gleichermaßen gerecht werden. Versorgungssicherheit sei ebenso zu gewährleisten wie die soziale Ver-

**„KLIMAFREUNDLICHE
ALTERNATIVEN SIND
ZU FÖRDERN, ANSTATT
PAUSCHAL BESTEHENDE
HEIZSYSTEME WEITER EIN-
ZUSCHRÄNKEN.“**

Tanja Graf, ÖVP

träglichkeit geplanter Maßnahmen.

„In erster Linie sollte es darum gehen, klimafreundliche Alternativen zu fördern und die Entwicklung neuer Technologien zu unterstützen, anstatt pauschal bestehende Heizsysteme weiter einzuschränken.“ Eine generelle und umfassende Beschränkung von Heizsystemen für Flüssig-Brennstoffe könnte viele Haushalte vor erhebliche Herausforderungen stellen.

Aus diesem Grund unterstützt die ÖVP-Energiesprecherin auch Investitionsanreize, Förderungen und steuerliche Erleichterungen zur Technologieentwicklung und



Foto: Tanja Schalling

Für ÖVP-Nationalratsabgeordnete **Tanja Graf** hat die Ölheizung, betrieben mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen, auch künftig ihren Platz in Österreich.



Foto: SPÖ NÖ/Werner Jäger

Förderungen und Anreize zur Entwicklung und Produktion klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe sind für SPÖ-Energiesprecher **Alois Schroll** kein Thema.



Foto: Adobe Stock



Foto: WikiCommons/PolitikÖsterreich

Axel Kassegger, Energie- und Wirtschaftssprecher der FPÖ, plädiert für Technologieneutralität und Wahlfreiheit im Bereich der Raumwärme.



Foto: Parlamentsdirektion/Photo Simonis

Lukas Hammer, Klimaschutz- und Energiespeicher der Grünen, sieht die Einsatzbereiche erneuerbarer Flüssig-Kraftstoffe vornehmlich in der Luft- und Schifffahrt.

Produktion klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe. „Mit derartigen Maßnahmen würde die Dekarbonisierung vorangetrieben, die Innovationskraft gestärkt und die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs im Bereich nachhaltiger Energie gesichert werden.“

Förderung für Flüssig-Brennstoffe?

Die Forderung nach Technologieoffenheit kontert SPÖ-Energiesprecher Alois Schroll mit dem Begriff der „Technologieklarheit“. Seiner Meinung nach sprechen mehrere Gründe gegen den Einsatz

„DIE ZUKUNFT IM RAUMWÄRMEMARKT IST ERNEUERBAR.“

Alois Schroll, SPÖ

von synthetischen oder biogenen Flüssig-Brennstoffen. Unscharf fällt die Antwort auf die Frage nach etwaigen künftigen Einschränkungen aus: „Die Zukunft im Raumwärmemarkt ist erneuerbar. Einschränkungen sind dann sinnvoll, wenn sie sowohl für Unternehmen als auch für Haushalte Investitionssicherheit fördern und zur Bekämpfung der Klimakrise beitragen.“

Bei der Vergabe von Förderungen für die Produktion klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe für den Raumwärmemarkt ist die SPÖ eher zurückhaltend. Die Begründung: „Die Vergabe von Fördergeldern oder sonstigen Zuschüssen muss zielgerichtet sein und klaren Kriterien unterliegen.“

Keine ideologische Bevormundung

Als Befürworter von Wahlfreiheit und Technologieoffenheit hatte sich Honorarprofessor MMMag. Dr. Axel Kassegger schon im Zuge

der Nationalratsdebatten rund um das EWG positioniert. Der Energie- und Wirtschaftssprecher der FPÖ kritisierte die manchen

„WELCHE HEIZFORMEN AM MARKT IHREN PLATZ HABEN, SOLL NICHT DIE POLITIK, SONDERN DER KONSUMENT SELBST ENTSCHEIDEN.“

Axel Kassegger, FPÖ

Maßnahmen zugrunde liegende Einstellung, alle fossilen Energieträger seien „abgrundtief böse“. FPÖ-Kollege Maximilian Linder pflichtete ihm in seinem Redebeitrag vor dem Nationalrat bei: „Politik darf nicht über die Köpfe der Bürgerinnen und Bürger hinweg gemacht werden, deren Leben muss leistbar bleiben.“

Einschränkungen und Vorgaben lehnt Kassegger strikt ab. „Wir Freiheitlichen glauben an den mündigen Bürger und lehnen eine ideologische Bevormundung der Bevölkerung ab. Welche Heizformen am Markt ihren Platz haben, soll daher nicht die Politik, sondern – im Sinne der Technologieneutralität – der Konsument selbst entscheiden dürfen.“

Eine Notwendigkeit zu Einschränkungen sieht er deshalb nicht. Ganz im Gegenteil seien Innovationen wie Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen selbstverständlich zu begrüßen. „Finanzielle Anreize in diesem Bereich sind im Rahmen der budgetären Möglichkeiten vorstellbar.“

Vorteile und Einsatzbereiche

Mag. Lukas Hammer, Bereichssprecher für Klimaschutz und Energie der Grünen, sieht die Einsatzbereiche flüssiger Kraft- und Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen vor allem in Sektoren, die nur schwer zu elektrifizieren seien, wie Luftfahrt und Schiffsverkehr.

„Dort werden strombasierte und biobasierte grüne Öle wertvolle Beiträge für die Energiewende leisten. Vorteile flüssiger erneuerbarer Energieträger sind insbesondere die große Energiedichte sowie die gute Speicher- und Transportfähigkeit.“

Um den Wärmesektor zu dekarbonisieren, müsste es einen klaren und geordneten Ausstiegsplan aus fossilen Heizungssystemen geben. „Es ist Aufgabe der Politik, verantwortungsvolle und volkswirtschaftlich vernünftige Entscheidungen

„VORTEILE FLÜSSIGER ERNEUERBARER ENERGIE-TRÄGER SIND DIE GROSSE ENERGIEDICHTE SOWIE DIE GUTE SPEICHER- UND TRANSPORTFÄHIGKEIT.“

Lukas Hammer, Grüne

zu treffen. Gesetzliche Vorgaben zum vorausschauenden Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und Heizungssystemen sind aus diesem Grund geboten.“

Investitionsanreize, Förderungen oder steuerliche Erleichterungen sind für den Klimaschutz- und Energiesprecher kein Thema. „Leider sind erneuerbare flüssige Brennstoffe, verglichen mit Referenztechnologien, energetisch ineffizient. Für Bereiche, die nicht anders dekarbonisiert werden können und auf Hochtemperaturprozesse angewiesen sind, erachten wir diese aber als sehr sinnvoll.“

Technologieoffener Zugang

Öl- und Gasheizungen in Neubauten sind für DI Karin Doppelbauer ausgeschlossen. Die Neos-Sprecherin für Budget, Finanzen, Energie und Landwirtschaft befürwortet jedoch einen technologieoffenen Zugang bei funktionierenden Bestandsanlagen – freilich in Verbindung mit den „Anreizen aus einer einheit-

lichen, ambitionierten CO₂-Bepreisung“.

Doppelbauer: „Wenn sich Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen in diesem Umfeld als marktauglich erweisen sollten, steht einer weiteren Verwendung aus unserer Sicht nichts im Wege.“ Aus heutiger Sicht geht die Neos-Abgeordnete jedoch nicht davon aus, dass dies für den Bereich der Raumwärme der Fall sein werde.

Weitere Einschränkungen braucht es nicht. „Von Erneuerbare-Wärme-Gesetz bis Gebäudeeffizienz-Richtlinie – in den letzten Jahren wurden auf europäischer und nationaler Ebene bereits viele Gesetze auf den Weg gebracht, um den Energieverbrauch zu senken und den Ausstieg aus fossilen Heizungssystemen voranzutreiben. Darüber hinaus setzen wir auf eine Ausdehnung des Emissionshandelssystems auf den Gebäudesektor.“

Wie sollen Forschung und Produktion im Bereich klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe vorangetrieben werden? Doppel-

„WENN SICH KLIMAFREUNDLICHE FLÜSSIG-BRENNSTOFFE MARKTAUGLICH ERWEISEN SOLLTEN, STEHT IHRER VERWENDUNG NICHTS IM WEGE.“

Karin Doppelbauer, Neos

bauer spricht sich gegen finanzielle Anreize aus. „Es entspricht nicht unserem Zugang, dass der Staat einzelne Technologien aussucht.“

Wichtige Technologieentwicklungen sollten dennoch in Österreich und Europa stattfinden. Etwas vage führt die Energiesprecherin dazu aus: „Um dies zu gewährleisten, müssen einheitliche Rahmenbedingungen und ein besseres Investitionsklima geschaffen werden.“



Foto: Adobe Stock



Foto: Parlamentsdirektion/Photo Simonis

Für Neos-Sprecherin **Karin Doppelbauer** sind Einschränkungen bei funktionierenden Heizungssystemen nicht erforderlich.



Behagliches Wohnen mit Ölheizung

Familie Trummer lebt in einem idyllischen Zweifamilienhaus in der Steiermark, das sowohl durch seine naturnahe Gestaltung als auch durch die **ZUVERLÄSSIGE WÄRMEVERSORGUNG MIT EINER ÖLHEIZUNG** besticht.



Vor zwei Jahren haben die Trummers ihren Brennwertkessel erneuert und durch das damals modernste Modell ersetzt. Diese Investition hat dazu geführt, dass die Familie nun noch effizienter und umweltfreundlicher heizen kann.



Fotos: Nadja Fuchs

Josef und Maria Trummer leben seit über 35 Jahren in ihrem Zweifamilienhaus, das sie heute mit ihrem Sohn und dessen Partnerin teilen. Mit ausreichender und großzügiger Eigenfläche (Wohnhaus mit Garten) bietet es genügend Platz für alle Familienmitglieder.

Das Highlight des Grundstücks ist der Garten mit Teich – eine echte Naturoase. Josef Trummers Frau Maria hat ihn mit viel Hingabe angelegt und baut Gemüse und Beeren an. Der naturbelassene Schwimmteich und der großzügige Sichtschutz aus Bäumen und Sträuchern verleihen

dem Garten eine besondere Atmosphäre der Ruhe und Abgeschiedenheit. „Uns war es wichtig, dass der Garten so naturnah wie möglich bleibt“, erklärt Trummer.

Die Wärmequelle im Herzen des Hauses

Die Entscheidung für eine Ölheizung fiel bei Trummers aufgrund des optimalen Preis-Leistungs-Verhältnisses und der einfachen Bedienung. Seit über 35 Jahren heizen sie mit Öl und sind sehr zufrieden. „Für unsere Familiensituation ist die Ölheizung die beste Lösung. Sie ist kostengünstig und einfach zu bedienen“, sagt Josef Trummer. Besonders erfreu-

„WENN WIR UNSERE BESTEHENDE HEIZUNGSANLAGE BEIBEHALTEN UND DABEI DIE UMWELT SCHONEN KÖNNEN, SIND WIR OFFEN FÜR UMWELTFREUNDLICHE FLÜSSIG-BRENNSTOFFE.“

Josef Trummer



Besonders gern halten sich die Trummers im offenen Wohnbereich auf. Hier steht auch der Kachelofen. An warmen Tagen zieht es die Familie in den Garten, wo sie ihre Freizeit verbringen und die Natur genießen.



lich: Der Verbrauch ist gering und mit einem 2.000-Liter-Tank kommen die beiden Familien jeweils länger als ein Jahr aus.

Vor zwei Jahren haben die Trummers ihren Brennwertkessel erneuert und durch das damals modernste Modell ersetzt. Diese Investition hat dazu geführt, dass die Familie nun noch effizienter und umweltfreundlicher heizen kann. Zusätzlich zur Ölheizung nutzen sie einen Kachelofen und eine Warmwasser-Wärmepumpe, was die Energiekosten weiter optimiert und für wohlige Wärme in allen Wohnräumen sorgt.

Eine harmonische Mischung aus Tradition und Moderne

Viel Holz und Tischlermöbel prägen das Interieur, während der Kachelofen das Zentrum des Wohnbereichs bildet. „Wir haben für uns eine schöne Oase zum Wohnen geschaffen“, sagt Josef Trummer stolz.

Besonders gern halten sich die Trummers im offenen Wohnbereich auf. Hier steht auch der Kachelofen. An warmen Tagen zieht es die Familie in den Garten, wo sie ihre Freizeit verbringen und die Natur genießen.

Für klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe als Alternative zu herkömmlichem Heizöl zeigt sich Josef Trummer offen: „Wenn wir

unsere bestehende Heizungsanlage beibehalten können und dabei die Umwelt schonen können, umso besser.“

Einem möglichen Verbot von Ölheizungen steht er skeptisch gegenüber: „Einem Verbot von Ölheizungen stehe ich nicht positiv gegenüber.“

Familie Trummer hat in ihrem Haus eine harmonische Verbindung aus Tradition und Moderne geschaffen. Die Ölheizung sorgt seit Jahrzehnten zuverlässig für Wärme und Wohlbefinden, während die naturnahe Gestaltung des Gartens eine Oase der Ruhe bietet. Mit ihrem offenen und umweltbewussten Ansatz sind die Trummers bereit für die Zukunft – egal, welche Herausforderungen diese auch bringen mag.

Zeigen Sie uns Ihr Zuhause!

Sie heizen mit Öl und wollen unseren Leser*innen einen Blick in Ihr gemütliches Zuhause gewähren? Dann senden Sie einfach eine Mail mit ein, zwei Fotos (zum Beispiel von Wohnzimmer oder Küche, vom Haus und von Ihnen) sowie Ihrem Wohnort an info@ewo-austria.at. Mit etwas Glück werden Sie aus den Einsendungen ausgewählt und wir rücken Ihr Heim mit einem professionellen Fotografen ins rechte Licht.



Fotos: Nadja Fuchs



Machen Sie Ihr Haus zum Musterhaus!

Sie heizen mit Öl und wollen unseren Leser:innen einen Einblick in die Effizienz und Leistung Ihres Heizsystems gewähren? Dann senden Sie einfach eine E-Mail an info@ewo-austria.at



Foto: Privat

„Unsere Wärme“-Musterhaus: Familie Truschnig (Steiermark)

„Mehr als zufrieden“ ist Gerald Truschnig aus der Weststeiermark mit seinem Heizsystem für flüssige Brennstoffe. Der jährliche Verbrauch beträgt rund 1.500 Liter Heizöl bei einer Wohnfläche von 160 Quadratmetern. „Dabei heize ich sogar noch ein Gewächshaus mit“, erzählt der Ölheizungsbesitzer. „Auch die Abgaswerte liegen laut jüngsten Messungen weit unter der Norm.“

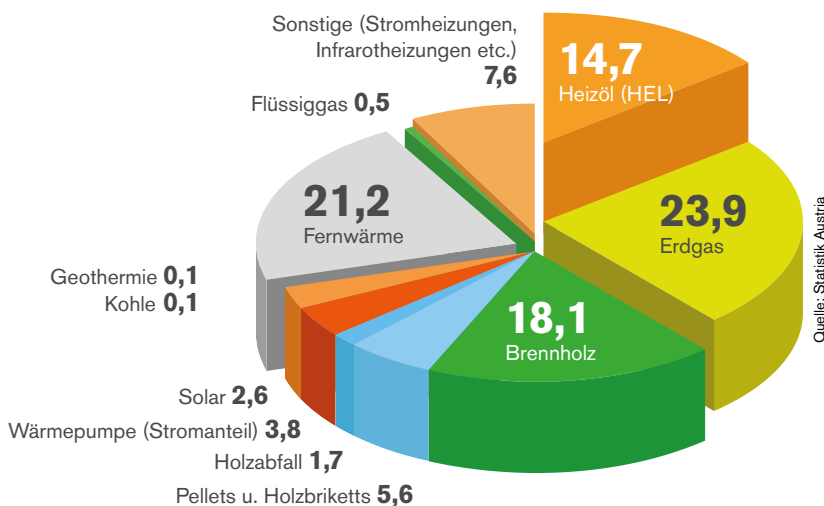
Faktencheck

Welche Rolle spielen Flüssig-Brennstoffe in der Raumwärme?



Energieträger im Raumwärmemarkt

Angaben in Prozent



Im Jahr 2022 hatte **Heizöl** einen Anteil von 14,7 Prozent am Energieverbrauch im Bereich der Raumwärme (exklusive Strom) und lag damit auf **Rang vier** nach Erdgas (23,9 Prozent), Fernwärme (21,2 Prozent) und Brennholz (18,1 Prozent). Alle anderen Energieträger folgten bereits mit deutlichem Abstand.

Rund **600.000 Haushalte** vertrauen auf die verlässliche Wärmebereitstellung ihres **Heizsystems für flüssige Brennstoffe**. Heizöl hat daher eine wichtige Funktion als Brückentechnologie, bis es durch klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen ersetzt wird. Nur ein **ausgewogener Energiemix** gewährleistet sowohl **Leistungsfähigkeit** als auch **Versorgungssicherheit**.

Regelmäßig erreichen
den EWO-Ombudsmann
Dankschreiben von Seiten
ölheizender Haushalte.

Unterwegs für Österreichs Ölheizungshaushalte

Die Haushalte halten zu ihrer Ölheizung. Viele erwägen den **UMSTIEG VON EINEM ÄLTEREN ÖLKESSEL AUF EIN ÖL-BRENNWERTGERÄT**. Das spart Verbrauchskosten und schont das Klima. EWO-Ombudsmann Gerald Petz berät und unterstützt dabei.

Vormittags war Gerald Petz noch in Hallwang gewesen, um einen Haushalt bei der in Salzburg notwendigen Alternativenprüfung zur Ölkesselerneuerung zu unterstützen. Nun geht's weiter nach Oberösterreich. Linz steht ebenfalls noch am Programm.

Keiner kennt die Wünsche, Bedürfnisse und Sorgen der ölheizenden Haushalte besser als der EWO-Ombudsmann. Petz liest aus einem Brief vor, der ihn aus Traun erreicht hat. „Ihre ausführliche und kompetente Beratung war mir eine große Hilfe bei meinen Überlegungen bezüglich einer Heizungsanierung“, heißt es da. „Ich habe nun einen Installateur aus dem Raum Steyr gefunden, der Kesseltausch sollte noch diesen Sommer erfolgen.“

Die Ölheizung bleibt

„Die Menschen schätzen ihre Ölheizung, viele möchten ihrem bevorzugten Heizsystem auch künftig die Treue halten“, so Petz. Seit dem 29. Februar dieses Jahres besteht aus Sicht des Ombudsmannes überhaupt kein Grund mehr, sich von der Ölheizung zu verabschieden. An diesem Tag nämlich trat das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EWG) in Kraft. „Das Bundesgesetz bedeutet für die Haushalte, dass sie ihre Ölheizung so

lange weiternutzen können, wie sie möchten – denn mit den klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen wird dies möglich sein.“ Auch der Heizungstausch bleibt – mit Sonderbestimmungen in einzelnen Bundesländern – erlaubt.

Petz: „Gegenüber den früheren Ankündigungen wurde seitens der Politik somit die Bremse gezogen. Eine Verbotspolitik bei der Raumwärme würde von der Bevölkerung nicht akzeptiert werden.“

Der Wechsel auf ein hocheffizientes Öl-Brennwertgerät zahlt sich in jedem Fall aus. Der Heizölverbrauch verringert sich deutlich und die Heizung ist damit optimal vorbereitet für klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen.

Der Umstieg auf ein anderes Heizsystem hingegen verursacht beträchtliche Kosten, die von Förderungen nicht vollständig abgedeckt werden. „Was viele zudem vergessen: Die Haushalte müssen die entsprechenden Investitionen in jedem Fall vorfinanzieren.“

„DIE HAUSHALTE KÖNNEN IHRE ÖLHEIZUNG SO LANGE WEITERNUTZEN, WIE SIE MÖCHTEN – MIT KLIMAFREUNDLICHEN FLÜSSIG-BRENNSTOFFEN WIRD DIES MÖGLICH SEIN.“

Gerald Petz, EWO

Fotos: EWO



Ombudsmann Gerald Petz
berät ölheizende Haushalte.



Kontakt

EWO-Ombudsmann DI Gerald Petz steht Ölheizungsbesitzer:innen mit Rat und Tat zur Seite. Er beantwortet Ihre Fragen und unterstützt Sie bei Anliegen wie Kesseltausch, Behördenverfahren oder Problemfällen. Erreichbar ist er per **E-Mail** (ombudsmann@ewo-austria.at) oder **Telefon** (0664/345 87 10).



Fotos: Bosch, Adobe Stock

Ist mein Ölkessel zukunftsfit?

Familie E. (4052 Ansfelden): Ihrer Zeitschrift entnehme ich, dass moderne Öl-Brennwertgeräte heute meist schon auf den künftigen Einsatz klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe ausgerichtet sind. Wie ist das bei meinem alten Ölkessel (Baujahr 2009)?

Antwort: Sie haben Recht, moderne Öl-Brennwertgeräte sind bereits für den Einsatz mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen (XtL) optimiert. Erkennbar ist dies am Siegel „Green Fuels Ready“.

Das Label zeichnet Heizungsanlagen aus, die mit fossilen und klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen – auch in Mischungen – betrieben werden können. „Green Fuels“ können beispielsweise durch die Hydrierung von Pflanzenölen (Hydrotreated Vegetable Oil = HVO), die Hydrierung biogener Rest- und Abfallstoffe (Hydrotreated Used Cooking Oil = HUCO) oder die Synthetisierung kohlenwasserstoffhaltiger Gase erzeugt werden. Immer wenn der verwendete Kohlenstoff nicht fossiler Herkunft ist, entsteht dabei ein klimaschonender geschlossener Kohlenstoff-Kreislauf.

Bereit für die Zukunft

Bei der Umstellung auf derartige XtL-Brennstoffe wird meist eine Tankreinigung empfohlen. Der neue Brennstoff könnte sonst eventuell vorhandene Ablagerungen im Tank oder in den Leitungen lösen, was zu einer Verlegung der Filter führen kann.

„AUCH ÄLTERE ÖLKESSEL SIND GRUNDSÄTZLICH FÜR KLIMAFREUNDLICHE FLÜSSIG-BRENNSTOFFE GEEIGNET.“

Christian Ulrich, EWO

Auch ältere Ölkessel sind grundsätzlich für klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe vor allem in Form von Beimischungen geeignet. Das ist das Ergebnis eines XtL-Pilotprojekts des EWO, in dessen Rahmen alternative Brennstoffe von Haushalten in ganz Österreich während dreier Heizperioden getestet wurden. Lediglich beim Brenner selbst könnten geringfügige Adaptierungen (Flammenwächter) oder eine neue Brennereinstellung erforderlich sein.

Neue Öl-Brennwertgeräte tragen das Label „Green Fuels Ready“, aber auch ältere Kessel werden mit etwas Aufwand zukunftsfit.



Meinung

Eine Auswahl der Leserkommentare am Facebook-Profil des EWO (facebook.com/ewo-austria):



„Es braucht einen leistbaren Energiemix, keinen Zwang. Nicht für jeden ist der Umstieg auf alternative Heizungs-systeme möglich.“ **Gerhard L.**

„Die Ölheizung war, ist und bleibt die billigste Heizform und ist darüber hinaus umweltfreundlich – Stichwort Luftverschmutzung.“ **Eduard F.**

„Gerade für ältere Menschen sind Ölheizungen nur zu empfehlen, da der Aufwand minimal ist und keine Asche auszuräumen ist oder dergleichen.“ **Anna L.**



Foto: EWO

Technikexperte Ing. Christian Ulrich beantwortet Ihre Fragen.



Sie haben eine Frage zum Heizen mit Öl?

Dann schicken Sie uns diese per
E-Mail: info@ewo-austria.at
Post: EWO – Energie.Wärme.Österreich
Franz-Keim-Gasse 6/Top 2
2340 Mödling

An der italienischen Mittelmeerküste liegt Gela.

Unter der Sonne Siziliens



Im südlichen Sizilien steht eine der **GRÖSSTEN UND FORTSCHRITTLICHSTEN BIORAFFINERIEN** Europas. Gebrauchte Speiseöle, tierische Fette und Reststoffe der Lebensmittelproduktion werden in Gela zu flüssigen Brenn- und Kraftstoffen veredelt.

Gela hat Geschichte. Noch heute kann man hier die Überreste griechischer Tempel und der ehemaligen Akropolis besichtigen. Im Frühmittelalter wurde die sizilianische Stadt von einer zwölf Kilometer langen Stadtmauer und mehreren Wachtürmen eingefasst, die zum Teil bis heute erhalten sind.

In der Neuzeit wuchs die Bevölkerung auf 70.000 Menschen. Viele fanden am Hafen und in der großen Erdölraffinerie Arbeit. Bis diese im Jahr 2015 schloss.

Raffinerie wird „bio“

Gela hat Zukunft. Vier Jahre währte die Übergangsphase von der fossilen zur erneuerbaren Ära flüssiger Brenn- und Kraftstoffe. Bereits ab April 2016 wurde am Umbau der bestehenden Anlage gearbeitet. Mehr als drei Millionen Arbeitsstunden flossen in das Projekt. 2019 öffnete das ENI-Gelände in der Küstenstadt am Mittelmeer erneuert die Tore. Über 1.000 Menschen sind in der Raffinerie beschäftigt.

Von außen beschen ist sie von einer herkömmlichen Raffinerie kaum

zu unterscheiden. Der Rohstoff, der verarbeitet wird, ist jedoch nicht Rohöl, das in Pipelines herantransportiert wird. Stattdessen werden Abfälle in großen Mengen angeliefert.

„Wir können praktisch jede Art von Biomasse in flüssige Brenn- und Kraftstoffe verwandeln“, versichert ENI-CEO Claudio Descalzi. Die Bioraffinerie von Gela produziert HVO-Produkte (HVO = Hydro-treated Vegetable Oil) mit Hilfe des patentierten Ecofining-Verfahrens. Die Technologie wird auch in einer zweiten Raffinerie in Porto Marghera nahe Venedig angewandt, der weltweit ersten Raffinerie, die in eine Bioraffinerie umgewandelt wurde.

Ein zweites Leben für Abfall

Als Ausgangsstoffe dienen zu 85 Prozent Abfälle, darunter gebrauchtes Speiseöl, tierische Fette und Reststoffe der Lebensmittelproduktion. Hergestellt werden daraus klimafreundliche Brenn- und Kraftstoffe, vor allem HVO, aber auch Bio-Naphtha für die Weiterverarbeitung durch die chemische Industrie.

Nachhaltig wird die Produktion unter anderem durch den Einsatz erneuerbarer Energie aus einer Freiflächen-Photovoltaikanlage mit



Foto: WikiCommons/Giovanbattista Brancato

Was von außen wie eine hochmoderne Ölraffinerie aussieht, ist tatsächlich eine Bioraffinerie.



einer Leistung von fünf Megawatt. Die Range wird beständig ausgeweitet, so forschen die ENI-Spezialisten bereits an neuen Verfahren zur Kunststoffproduktion mit Hilfe erneuerbarer Rohstoffe.

Noch heuer soll darüber hinaus die Produktion von Biojet in Gela und Venedig anlaufen. Dabei handelt es sich um sogenannten SAF-Kraftstoff (SAF = Sustainable Aviation Fuel), der zu 100 Prozent aus biogenen Bestandteilen besteht und zu bis zu 50 Prozent mit konventionellem Kerosin gemischt werden kann.

Ob Luftfahrt oder Schiffsverkehr

In Summe sollen in den beiden Projekten bis zu 150.000 Tonnen Biojet jährlich aus erneuerbaren Reststoffen hergestellt werden. Der potenzielle künftige Bedarf des italienischen Marktes ließe sich damit vollständig decken. Schon heute ist ein 20%iger SAF-Anteil im „Bio-Kerosin“ von ENI enthalten. Eine sehr hohe Quote, wenn man bedenkt, dass die ReFuelEU-Initiative der Europäischen Union lediglich einen Mindestanteil von 2 Prozent SAF bis 2025 vorsieht.

Erst im Vorjahr wurde zudem ein Vertrag mit dem Bohr- und Bau-schiff-Spezialisten Saipem abgeschlossen, der eine Flotte von 45 Schiffen im Mittelmeer im Einsatz hat. Durch Schiffstreibstoffe aus erneuerbaren Quellen soll diese in Zukunft dekarbonisiert werden. Ziel von Saipem ist die Verringerung der CO₂-Emissionen um 550.000 Tonnen im Jahr.

Für die Ölheizung geeignet

Dass sich HVO von ENI problemlos für Ölheizungen eignet, wurde in Österreich bereits ausgiebig getestet. Im Rahmen eines EWO-Pilotprojekts, das in den Jahren 2018 bis 2022 in heimischen Haushalten lief, kam unter anderem das erneuerbar produzierte ENI-Produkt zum Einsatz (mehr darüber ab Seite 18).

Für den italienischen Mineralölkonzern ist das nachhaltige Vorzeigeprodukt unter anderem ein Weg, den CO₂-Fußabdruck des eigenen Unternehmens zu verringern. „Wir arbeiten sowohl an unseren Industrieprozessen wie auch an den Produkten, um bis 2050 klimaneutral zu werden. Biofuels sind dabei eine wichtige Säule unserer Strategie“, so Vorstandsvorsitzender Giuseppe Zafarana.

„WIR KÖNNEN PRAKTISCH JEDE ART VON BIOMASSE IN FLÜSSIGE BRENN- UND KRAFTSTOFFE VERWANDELN.“

Claudio Descalzi, ENI



Fotos Bioraffinerie: ENI



Flüssig in die Zukunft

Foto: Pixabay

Um Klimaschutz mit flüssigen Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen ging es im **ZWEITEN EWO-WEBINAR**. Eignen sich die klimafreundlichen Alternativen für den Ölkessel? Und wo werden sie schon produziert? EWO-Expertinnen und -Experten gaben Antworten auf diese Fragen.

Zu Beginn des Webinars gab EWO-Rechtsexpertin Mag. Christa Bezucha-Wendler einen kurzen Überblick über die aktuelle Rechtslage. Die Botschaft: Der Betrieb und die Reparatur einer bestehenden Heizungsanlage für Flüssig-Brennstoffe sind uneingeschränkt möglich. Auch der Umstieg auf moderne Öl-Brennwerttechnik ist jederzeit gestattet. Lediglich in Salzburg ist dafür eine Alternativenprüfung erforderlich.

Damit ist der Weg frei für die künftige Nutzung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe in hunderttausenden Haushalten. Diese könnten die CO₂-Emissionen ihrer Heizung damit

ohne aufwändige Umbauarbeiten oder kostspielige Investitionen auf einen Schlag um 90 Prozent reduzieren.

Vorteile klimafreundlicher Brennstoffe

Mit Hilfe klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe wird das System der Ölheizung zum unverzichtbaren Bestandteil der Energiewende. Weitere Vorteile führte EWO-Technikexperte Ing. Christian Ulrich aus: „Alternative Brennstoffe sind ökologisch und nachhaltig, weil sie aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt werden. Die Wassergefährdungsstufe ist gering und entspricht jener von Milch. Auch sind Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen geruchsneutral, da sie keine Aromate enthalten.“

Die ohnehin niedrigen Luftschadstoffemissionen beim Einsatz von fossilem Heizöl werden von klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen nochmals unterboten. Das ergab ein XtL-Pilotprojekt, von dem EWO-Ombudsmann DI Gerald Petz im Rahmen des Webinars berichtete: „Gegenüber Heizöl extra-leicht sank der Ausstoß

„IM FINNISCHEN PORVOO WERDEN SEIT 30 JAHREN FLÜSSIGE **BRENN- UND KRAFTSTOFFE** AUS **ABFALLFETTEN UND -ÖLEN** HERGESTELLT.“

Christian Ulrich

von Stickoxiden um zehn, jener von Kohlenmonoxid gar um 50 Prozent. Gleichzeitig stieg der Wirkungsgrad und damit die Energieausbeute um drei Prozent.“

Im Praxistest seit 2018

2018 hatte das EWO gemeinsam mit sieben namhaften Kesselherstellern 13 Haushalte und Gewerbebetriebe in ganz Österreich ausgesucht, in denen der Betrieb von herkömmlichen Ölkesseln mit Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen getestet werden sollte. Der ursprünglich auf zwei Jahre anberaumte Testlauf wurde schließlich bis 2022 verlängert. „Bei einem Teil der Heizungsanlagen im privaten Bereich geht der Langzeittest bis heute“, so Petz.

Zum Einsatz kamen und kommen HVO-Brennstoffe des italienischen Mineralölkonzerns ENI und des auf erneuerbare Brenn- und Kraftstoffe spezialisierten Herstellers Neste aus Finnland. HVO werden mittels Hydrierung aus Fetten und Ölen erzeugt, die aus Abfall- und Reststoffen stammen.

„Die Ölkessel im Pilotprojekt waren älteren und neueren Datums, die HVO-Brennstoffe wurden zu 100 Prozent wie auch in Beimischungen verwendet – wir wollten einen möglichst praxisnahen Test“, erzählt der

Ombudsmann. Das Ergebnis: „Ölkessel laufen absolut problemlos mit den Flüssig-Brennstoffen der Zukunft.“

Einzige Einschränkung: Bei älteren Ölkesselmodellen muss manchmal der Flammenwächter am Brenner ausgetauscht werden. Der Grund: Da synthetische Flüssig-Brennstoffe keine Aromate enthalten, verbrennen sie

„ÖLKESSEL LAUFEN ABSOLUT PROBLEMLOS MIT DEN FLÜSSIG-BRENNSTOFFEN DER ZUKUNFT.“

Gerald Petz

praktisch farblos, der Flammenwächter kann die Flamme daher nicht erkennen.

Für gleichbleibend hohe Qualität des Brennstoffs der Zukunft garantiert die seit Ende des Vorjahres bestehende Norm für sogenannte „paraffinische Heizöle“ (ÖNORM C1116). „Seitens des EWO haben wir dieses Thema maßgeblich vorangetrieben. Für die Anerkennung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe ist das ein Meilenstein“, freut sich Christian Ulrich.

Produktion seit 30 Jahren

Der EWO-Produktmanager merkt an, dass dies durchaus nicht nur

eine Zukunftsvision sei. „Im finnischen Porvoo werden seit 30 Jahren HVO-Produkte aus Abfallfetten und -ölen hergestellt.“ Neste ist damit der europäische Pionier in diesem Bereich. 2023 produzierte das Unternehmen 3,3 Millionen Tonnen HVO, bis 2026 soll sich der Ausstoß auf 6,8 Millionen Tonnen jährlich mehr als verdoppeln.

Ulrich: „XtL-Produktionsanlagen stehen heute überall in der Welt.“ Geht man flächendeckend von Produktionssteigerungen wie im Fall von Neste aus, ist die langfristige Versorgung gesichert.

Wobei der Überbegriff XtL (X-to-Liquid) nicht allein HVO-Brennstoffe bezeichnet. Wird zur HVO-Erzeugung das Verfahren der Hydrierung eingesetzt, so setzen andere Hersteller wiederum auf die Fischer-Tropsch-Synthese. So werden bei großem Druck und hohen Temperaturen flüssige Brennstoffe aus Biomasse (BtL = Biomass-to-Liquid) oder Haushalts- und Industrieabfällen (WtL = Waste-to-Liquid) hergestellt.

Ein weiterer Herstellungspfad kombiniert Wasserstoff (aus Wasser) und Kohlenstoff (aus CO₂) und verwendet dabei Ökostrom. Daher die Bezeichnung Power-to-Liquid (PtL) – die sogenannten E-Fuels.



Fotos: EWO

EWO Webinar: Pfade in die Zukunft mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen (8.5.2024)



Nachschau

Hier geht's zum EWO-Webinar über klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe.

Zahlreiche interessierte Ölheizungsbesitzer:innen verfolgten das zweite EWO-Webinar, diesmal zu klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen.

Unser Kontakt in Brüssel

Foto: Pixabay

Das EWO ist Mitglied des europäischen Dachverbands Eurofuel. Mit Federica Miano hat dieser eine neue Generalsekretärin. Ihr Arbeitsplatz: Brüssel. Wie Miano **FLÜSSIGEN BRENNSTOFFEN AUS ERNEUERBAREN QUELLEN** zum Durchbruch verhelfen möchte, erläutert sie im Interview.

UNSERE WÄRME: Sie sind Eurofuel-Generalsekretärin. Worum handelt es sich bei diesem europäischen Verband?

Federica Miano: Wir vertreten die Interessen im Bereich des Heizens mit Flüssig-Brennstoffen in Europa und unterstützen innovative Technologien in diesem Sektor. Unsere Mitglieder sind der Energiewende verpflichtet, indem sie die Wettbewerbsfähigkeit, Effizienz wie auch die Umwelt- und Klimaauswirkungen der Raumwärme mit flüssigen Brennstoffen beständig optimieren.

Wie streben Sie diese Ziele an?

Wir verfolgen einen pragmatischen und realistischen Ansatz. Komfort und Leistbarkeit der Wärmebereitstellung müssen für ölheizende Haushalte gewährleistet sein. Die CO₂-Emissionen des Heizsystems sind dabei zu reduzieren.

Die beste Energie ist immer die, die wir nicht verbrauchen. Energieeffizienz steht daher im Fokus.

Zugleich setzen wir auf die schrittweise Einführung klimafreundlicher Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen.

Die derzeitige Situation im europäischen Energiesektor ist besonders herausfordernd. Die unsichere

„DIE BESTE ENERGIE IST IMMER DIE, DIE WIR NICHT VERBRAUCHEN.“

geopolitische Lage führte zuletzt zu Engpässen bei der Verfügbarkeit wie auch zu dramatischen Preissteigerungen bei allen Energieträgern.

Wie ist das zu lösen?

Die Schwierigkeit besteht darin, Bemühungen um Leistbarkeit und Versorgungssicherheit mit der notwendigen Dekarbonisierung zu verknüpfen. Europa muss dazu den Energieverbrauch stärker diversifizieren und alle möglichen Lösungen einbeziehen. Für Raumwärme und



In Brüssel werden die Weichen für eine klimafreundliche Zukunft gestellt. Eurofuel wirkt an der Umsetzung dieser Vision im Bereich der Raumwärme mit.

Eurofuel-Generalsekretärin Federica Miano: „Bemühungen um Leistung und Versorgungssicherheit sind mit der notwendigen Dekarbonisierung zu verknüpfen.“

Foto: Eurofuel

Mobilität ist nicht nur die Elektrifizierung von Bedeutung, auch flüssige Energieträger werden eine wichtige Rolle in beiden Bereichen spielen.

Den Haushalten bieten Flüssig-Brennstoffe eine verlässliche und effiziente Energiequelle, insbesondere in Gebieten, in denen andere Heizungssysteme nicht verfügbar sind oder zu hohe Kosten verursachen würden.

„UM DIE KLIMAZIELE ZU ERREICHEN, BENÖTIGEN WIR ALLE **HEIZTECHNOLOGIEN** UND ALLE ARTEN VON ENERGIETRÄGERN.“

Klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe ermöglichen hier eine schrittweise Dekarbonisierung, eventuell in Kombination mit vor Ort produzierter erneuerbarer Energie aus Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen oder aus einer Biomasseheizung.

Das EU-Parlament ist gewählt. Die europäischen Institutionen nehmen damit ihre Arbeit für die Periode bis 2029 auf. Welches sind Ihre Wünsche an die EU-Politik?

Technologieneutralität sollte ein zentrales Element der Energiepolitik sein. Die Erreichung der Klimaziele ist eine Mammutaufgabe, für die wir alle Heiztechnologien und alle Arten von Energieträgern benötigen werden. Das muss sich auch in den Maßnahmen der Politik widerspiegeln.

Für die Erneuerung ineffizienter Heizungen und die Verbesserung des Effizienzstandards von Gebäuden braucht es finanzielle Anreize und Erleichterungen. Wir dürfen nicht auf die zunehmende Energiearmut vergessen. Dieser bedeutende Aspekt wird auch im European Green Deal genannt.

Verzichtbar sind etwaige Einschränkungen bestimmter Energieträger oder Technologien. Das würde die Forschungs- und Entwick-

lungsbemühungen der Industrie in diesen Bereichen bremsen oder gar stoppen. Wir benötigen jedoch die Innovationskraft der europäischen Wirtschaft, um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern.

Durch die Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit ist der Aspekt der Versorgungssicherheit in den Fokus geraten. Wie sollte dieser künftig gewährleistet werden?

Längerfristig muss die Europäische Union die Versorgung sicherstellen, indem importierte fossile Brennstoffe durch Alternativen aus erneuerbaren Quellen ersetzt werden. Flüssige Brennstoffe weisen Vorteile auf, die sie unverzichtbar machen. Sie haben eine hohe Energiedichte, sind einfach zu lagern und zu transportieren und stets verfügbar.

Forschung und Innovation in diesem Bereich sind daher besonders wichtig, um die Klimaziele für 2050 im Gebäudesektor zu erreichen. Wir brauchen nachhaltige und CO₂-neutrale Energieträger für bestehende Heizsysteme.

Was ich in der politischen Diskussion mitunter vermisst, ist ein ganzheitlicher Ansatz, der alle Emissionsfaktoren miteinbezieht. Es geht nicht nur um den Betrieb einer Anlage, sondern auch um die Emissionen, die bei Förderung, Transport, Raffination und Belieferung entstehen – sozusagen von der Wiege bis zur Bahre.

Zur Person

Federica Miano arbeitet seit Februar 2024 als Generalsekretärin des europäischen Dachverbands Eurofuel. Zuvor war die Kommunikations- und Europa-Expertin auf europäischer Ebene im Bereich Public Affairs in der Immobilieninvestment-Branche tätig.

Europa hat gewählt

Ob Gebäuderichtlinie oder europäischer Emissionshandel – viele Vorgaben, die Österreich betreffen, kommen von der EU. Das neue Europaparlament ist gewählt. Und wir haben unsere **FORDERUNGEN AN DIE EU-POLITIK** in einem Positionspapier zusammengefasst.



Mit der EU-Wahl sind die personellen und parlamentarischen Weichen für die Funktionsperiode bis 2029 gestellt. Klar ist: Künftig werden alle Arten erneuerbarer Energieträger benötigt, um die Energiewende für die Bürger:innen zuverlässig verfügbar und erschwinglich zu gestalten.

Eine wesentliche Rolle spielen dabei flüssige Brennstoffe, insbesondere in Gebieten, in denen andere Heizoptionen nicht verfügbar sind oder nicht kosteneffizient betrieben werden können. In einigen EU-Staaten werden erneuerbare flüssig-Brennstoffe bereits produziert und eingesetzt.

„Als Interessenverband der ölheizenden Haushalte fordern wir die europäischen Institutionen daher auf, erneuerbare flüssig-Brennstoffe als effiziente, CO₂-freie Energieträger im Raumwärmemarkt anzuerkennen“, erklärt EWO-Rechtsexpertin Christa Bezucha-Wendler.



EWO-Rechtsexpertin Mag. Christa Bezucha-Wendler

Foto: EWO

8-Punkte-Programm für die EU

Im Einzelnen geht es um die Berücksichtigung folgender Bereiche:

☞ **Technologieneutralität:**

Zur Dekarbonisierung des Heizsystems braucht es einen technologieneutralen Ansatz. Derzeit sieht die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED III) zwar die Unterstützung und Förderung aller erneuerbaren Energieträger vor. De facto wird jedoch die Elektrifizierung in den Vordergrund gestellt und Strom damit praktisch zum einzigen Energieträger ab 2040. Bezucha-Wendler: „Alle Technologien, die ihren Teil zur Energiewende beitragen

„WIR FORDERN DIE EUROPÄISCHEN INSTITUTIONEN AUF, ERNEUERBARE FLÜSSIG-BRENNSTOFFE ALS EFFIZIENTE, CO₂-FREIE ENERGIE-TRÄGER ANZUERKENNEN.“

Christa Bezucha-Wendler



Foto: Adobe Stock

Das neu gewählte EU-Parlament nimmt die Arbeit auf. Das EWO hat bereits seinen Forderungskatalog an die europäischen Volksvertreter:innen formuliert.

können, sind zu fördern und zu unterstützen.“

☞ **Hybridsysteme:**

Mit hybriden Heizsystemen (beispielsweise Solaranlagen in Kombination mit Brennwertkesseln für flüssige Brennstoffe) lassen sich CO₂-Emissionen – unter Beibehaltung der bewährten Infrastruktur – sofort reduzieren. „Wir fordern die europäischen Institutionen auf, diese Systeme als Übergangslösung für die schrittweise Umstellung auf erneuerbare Flüssig-Brennstoffe anzuerkennen.“

☞ **Schritt für Schritt:**

Die Regelung zur sogenannten „qualitätsgesicherten Fernwärme“ sieht eine schrittweise Umstellung auf Energieträger aus erneuerbarer Erzeugung im Bereich der Fernwärme vor. Analog dazu ist auch die planmäßige, schrittweise Umstellung der Ölheizung auf erneuerbare Flüssig-Brennstoffe zuzulassen und zu fördern. „Die Umstellung von fossilem Heizöl auf klimafreundliche Alternati-

„MISCHUNGEN AUS ERNEUERBAREN UND FOSSILEN ENERGIETRÄGERN UNTERLIEGEN ZUR GÄNZE DER MINERALÖLSTEUER. DAS MUSS SICH ÄNDERN.“

Christa Bezucha-Wendler

ven ist plan- und durchführbar – mittels hybrider Kombinationen und der Erhöhung der Beimischung von erneuerbaren Flüssig-Brennstoffen.“

☞ **Energieversorgung:**

Flüssige Brennstoffe sind leicht zu transportieren, gut lagerfähig und problemlos mit erneuerbaren Energieträgern kombinierbar. Klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe gewährleisten somit durchgehende Energieversorgung und müssen jedenfalls anerkannt werden.

☞ **Vollständiger Lebenszyklus:**

„Die europäische Politik sollte endlich die tatsächlichen Emissionen aller Brennstoffe – auch jene der erneuerbaren Energie-

träger – in einem ganzheitlichen Ansatz betrachten“, mahnt die EWO-Rechtsexpertin. Von Exploration und Förderung über Transport und Raffination bis hin zur Lieferung. Dabei geht es nicht nur um Treibhausgase, sondern im Sinne der EU-Luftschadstoff-Richtlinie auch um umweltschädliche und gesundheitsgefährdende Emissionen. „Heizöl verbrennt praktisch feinstaubfrei und weist kaum messbare sonstige Emissionen auf.“

☞ **Energiearmut:**

Auch soziale Aspekte sind bei der Umsetzung der Energiewende zu berücksichtigen. Mit erneuerbaren Flüssig-Brennstoffen können CO₂-Emissionen reduziert werden, ohne die Bürger:innen durch hohe Umstellungskosten zu belasten. Sie haben den Vorteil, dass die bereits bestehende Infrastruktur weiter genutzt werden kann.

☞ **Finanzielle Unterstützung:**

Klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe aus erneuerbaren Quellen leisten langfristig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Um die Energiewende erfolgreich und leistbar zu gestalten, bedarf es aller verfügbaren erneuerbaren Energieträger. „Wir fordern die europäischen Institutionen daher auf, die Produktion und den Markteinsatz erneuerbarer Flüssig-Brennstoffe auch finanziell zu fördern.“

☞ **Steuererleichterungen:**

Erneuerbare Flüssig-Brennstoffe werden schrittweise in Form von Beimischungen in den Mitgliedsstaaten eingeführt. Deutschland und Frankreich haben beispielsweise bereits mit der Umsetzung begonnen. Aktuell unterliegen die Mischungen aus erneuerbaren und fossilen Energieträgern noch zur Gänze der Mineralölsteuer. „Steuerbefreiungen für erneuerbare Energieträger sind gemäß ihrem Anteil zu gewähren – auch wenn es sich um Beimischungen handelt“, sagt Christa Bezucha-Wendler.

Österreichs Ölheizungsbesitzer:innen werden mit ihren Fragen nicht alleine gelassen. Das EWO informiert – neuerdings auch via Webinar.



Foto: en2x

Mit dem heurigen Jahr hat EWO einen neuen Informationskanal für Ölheizungsbesitzer geschaffen: das Webinar! „Wie unsere anderen Dienstleistungen für ölheizende Haushalte bieten wir **WEBINARE KOSTENLOS** an“, sagt Geschäftsführer Mag. Martin Reichard. Gratis, aber nicht umsonst – das meinen die Teilnehmenden.

Zur Nachschau der Videos auf YouTube



Vorschau

Das sind die Themen der nächsten Webinare:

Do, 19. September 2024, 18 Uhr
Die Verbindung mehrerer Heizsysteme (Hybridanlagen)

Do, 28. November 2024, 18 Uhr:
Die Energielandschaft in Europa und Österreich

Hier geht's zur Anmeldung.



Optimistisch in die Zukunft

Jeweils rund 500 Interessierte meldeten sich zu den ersten beiden EWO-Webinaren an. Bei den live via Internet übertragenen Veranstaltungen informieren Expertinnen und Experten des Interessenverbands für ölheizende Haushalte über neueste Entwicklungen und leisten Entscheidungshilfe bei anstehenden Heizungsmodernisierungen.

Der erste Termin widmete sich dem Vergleich unterschiedlicher Heizungssysteme. In einer knappen Stunde wurden Vollkostenvergleiche zwischen Luft-Wärmepumpen, Pelletheizungen und Fernwärme gestellt und die Vorteile flüssiger Brennstoffe bzw. des Systems der Ölheizung erläutert. Beim zweiten Termin im Mai ging es um klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe (siehe den Nachbericht ab Seite 18).

Klar strukturiert, umfassend informiert

Im Nachgang bat das EWO um ein erstes Feedback. Hatte das erste Webinar die Erwartungen erfüllt? Gab es Anregungen und Vorschläge? „Es ging uns darum, was wir in Zukunft noch besser machen können“, erklärt Marketingleiterin Sabrina Beck, M.A., B.Sc. „Auch wollten wir erfragen, wo Ölheizungsbesitzerinnen und -besitzer der Schuh drückt.“

Mehr als 70 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit. Lob gab es unter anderem für die „klare Strukturierung, umfassende Information und das Vermitteln eines Sicherheitsgefühls für die Zukunft der Ölheizung“.

„Dass man mit seiner Ölheizung optimistisch in die Zukunft schauen kann“, nahm auch eine andere Teilnehmerin als Botschaft

„DAS EWO-WEBINAR GAB MIR DAS GEFÜHL, DASS ICH MIT MEINER ÖLHEIZUNG OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT SCHAUEN KANN.“ eine Teilnehmerin

mit. Besonders interessant fand sie die Erläuterungen zu alternativen Flüssig-Brennstoffen aus erneuerbaren Quellen.

Anklang fand die Art der Wissensvermittlung: „Die Vorträge zu den einzelnen Themen waren ausgezeichnet. Die gestellten Fragen wurden gut beantwortet“, heißt es in einem Bewertungsbogen.

Wer keine Gelegenheit zur Teilnahme an den ersten beiden Webinaren hatte, kann das übrigens bequem jederzeit nachholen. Links zu den Aufzeichnungen finden sich unter www.ewo-austria.at/webinar.

Im Rahmen der EWO-Webinare widmen sich Expert:innen den Fragen der ölheizenden Haushalte. **EINIGE DER HÄUFIGSTEN FRAGEN UND DIE ANTWORTEN** darauf.

Was, wie, wann?



Foto: Adobe Stock

Schon im Vorfeld des allerersten EWO-Webinars langten rund 60 Fragen beim Interessenverband für ölheizende Haushalte ein. Gern genutzt ist somit die Möglichkeit, bei der Anmeldung seine Fragen zu stellen. Wer dies jedoch später nachholen möchte, kann dies auch via Chat-Funktion während des Webinars tun.

Einigen häufig gestellten Fragen wandte sich EWO-Geschäftsführer Mag. Martin Reichard zuletzt in einer kompakten Antwortenreihe zu:

Werden alternative Brennstoffe entwickelt, mit denen man eine Ölheizung betreiben kann?

Ja, und wir sind bereits mittendrin. HVO-Brenn- und -Kraftstoffe werden zum Teil bereits im kommerziellen Maßstab hergestellt. Geringer sind die Produktionsmengen noch bei E-Fuels, die mit Hilfe von Ökostrom aus Wasser und CO₂ synthetisiert werden. Was sich am Markt durchsetzt, wird sich zeigen.

Wann sind die Produkte zu vertretbaren Preisen verfügbar?

Die Umstellung wird schrittweise erfolgen, ein jährlicher Verbrauch von einer Million Tonnen Heizöl muss langfristig in Österreich auf erneuerbare Energieträger umgestellt werden. Die Kosten, die derzeit noch höher sind als bei fossilen Brennstoffen, werden sich durch Skaleneffekte (Kostenvorteile aufgrund höherer

Produktionsmengen) reduzieren. Mittelfristig wird der Preis ein marktfähiges Niveau erreichen.

Ist die Politik daran überhaupt interessiert?

„Was das angeht, leisten wir intensiv Überzeugungsarbeit“, versichert Reichard. „Auf europäischer wie auch auf österreichischer Ebene.“ Zusammengefasst finden sich die Forderungen an die Europapolitik ab Seite 22. Wie die heimischen Energiesprecherinnen und -sprecher darüber denken, lesen Sie im Themenschwerpunkt (ab Seite 6).

Wie lange darf ich noch mit Öl heizen?

Derzeit gibt es kein Ausstiegsdatum. Langfristig sehen EU-Richtlinien einen Ausstieg aus fossilen Energieträgern bis 2050 vor. „Bis dahin stehen mit Sicherheit klimafreundliche Flüssig-Brennstoffe in ausreichenden Mengen zur Verfügung.“

Ich habe eine Ölheizung, Baujahr 1991. Was bringt mir der Umstieg auf ein Öl-Brennwertgerät?

Die Verbrauchs- und damit Kosteneinsparungen durch ein Brennwertgerät liegen bei bis zu 40 Prozent, manchmal darüber. Der Grund: Moderne Modelle nutzen auch die Abwärme des Verbrennungsprozesses und so den Energiegehalt des Flüssig-Brennstoffs zu bis zu 98 Prozent.



Gesucht

Sie wollen zukünftig Verbrauchskosten sparen, indem Sie in ein hocheffizientes Öl-Brennwertgerät investieren, und finden keinen Ansprechpartner für Ihr Anliegen?

Wir helfen Ihnen weiter! Melden Sie sich beim EWO-Ombudsmann unter ombudsmann@ewo-austria.at oder der Telefonnummer 0664/345 87 10.

EWO (Energie.Wärme. Österreich) auf Facebook

Regelmäßige Beiträge rund um das moderne Heizen mit Öl und klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen für eine stetig wachsende Community gibt es jetzt auch auf Facebook.



Jetzt beitreten:
facebook.com/ewoaustria



Wir freuen uns über ein Like! Ab sofort kann man auch via Facebook Teil der Ölheizungs-Community werden.



EWO Umfrage für Ölheizungshaushalte

Jetzt online mitmachen
und gewinnen!



Diese Umfrage widmet sich der aktuellen politischen Lage:

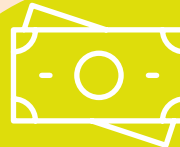
Wie empfinden Ölheizungshaushalte die Rahmenbedingungen beim Heizen mit Öl?
Welche Auswirkungen haben Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele auf die Lebensrealität der Bürgerinnen und Bürger?



Teilnahmeschluss: 18.8.2024

Ihre Angaben helfen uns dabei die Situation der Ölheizungsbesitzer und Ölheizungsbesitzerinnen noch besser zu verstehen. So können wir Ihre Interessen und Anliegen vor der Politik und in der Öffentlichkeit optimal vertreten. www.ewo-austria.at/umfrage-2024/

Die Ergebnisse werden auf der EWO Website www.ewo-austria.at veröffentlicht und im nächsten Unsere Wärme Magazin abgebildet.



GEWINNSPIEL

Unter allen Teilnehmenden
verlosen wir **5x Sodexo**
Gutscheine im Wert
von 100 EUR.



EWO
Energie. Wärme. Österreich.



EWO NEWSLETTER – JETZT ABONNIEREN

Ölheizungshaushalte aufgepasst: Immer top informiert mit dem Newsletter der Interessenvertretung für Heizen mit flüssiger Energie. Bleiben Sie auf dem Laufenden über aktuelle Forschungs- und Entwicklungsfortschritte am Raumwärmemarkt und erfahren Sie, wie Sie bei Umfragen und anderen Aktionen mitwirken können.

Sie erhalten alle Informationen übersichtlich und kompakt – von uns für Sie zusammengefasst!



Jetzt kostenlos abonnieren:

[www.ewo-austria.at/
newsletter](http://www.ewo-austria.at/newsletter)



www.ewo-austria.at



GEWINNVERKÜNDUNG

Unter allen Neuanmeldungen zum digitalen Magazin haben wir Kindle E-Reader verlost.

Wir gratulieren den Gewinnern und wünschen viel Vergnügen beim digitalen Lesen! Die Gewinner werden schriftlich verständigt.



EWO IM EINSATZ FÜR SIE!

EWO spielt eine zentrale Rolle bei der Beratung österreichischer Haushalte, die ihre Wärme aus flüssiger Energie beziehen. Bei telefonischen Gesprächen oder per E-Mail bietet EWO individuelle Unterstützung und beantwortet spezifische Fragen rund um die Themen energieeffizientes Heizen mit Öl und eine Zukunft mit klimafreundlichen Flüssig-Brennstoffen. Damit stellt EWO sicher, dass die österreichischen Ölheizungshaushalte gut informiert sind und nachhaltige Entscheidungen für ihre Ölheizung treffen können.

Kontaktieren Sie uns gerne mit Ihrem Anliegen!

Geschäftsführung: Mag. Martin Reichard

martin.reichard@ewo-austria.at

Recht: Mag. jur. Christa Bezucha-Wendler

christa.bezucha-wendler@ewo-austria.at

Technik: Ing. Christian Ulrich

christian.ulrich@ewo-austria.at

Ombudsmann: DI Gerald Petz

gerald.petz@ewo-austria.at

Marketing: Sabrina Beck, MA

sabrina.beck@ewo-austria.at

Organisation: Mag. Daniela Krenn

daniela.krenn@ewo-austria.at





Shell Markenpartner

EnergieDirect
Mein EnergieVersorger

Heizölkosten aufs Jahr verteilen. Verbrauch stets im Blick.

Energie-Konto

Ihre Vorteile

- Kosten übers Jahr verteilen*
- Völlig zinsen- und gebührenfrei
- Bestellung zum Tagespreis



OilFox

Ihre Vorteile

- Heizölstand jederzeit am Handy
- Mit einem Klick nachbestellen
- OilFox Kosten EUR 33,- jährlich**



St. Pölten: 02742 / 70 500
Innsbruck: 0512 / 567 500
St. Aegidi: 07717 / 77 77
Linz: 0732 / 66 11 00
Graz: 0316 / 210

Handy-Kamera öffnen, QR-Code scannen
und **mehr erfahren.**

Oder E-Mail an info@energiedirect.at



* Abrechnung vom 1. April bis 31. März –
Einstieg jederzeit möglich. 40% Anzahlung bei Bestellung.

** Preis gültig solange der Vorrat reicht.

energiedirect.at/sparen